

Monatsbericht Juni 2019

Sehr geehrter Leser,

diesen Monat war nicht sehr viel los, was für mich zumindest gut war, da der letzte Monat eher stressig und ich die letzten 2 Wochen im Juni alleine war. Milena hat Besuch von ihrer Familie bekommen und war deshalb nicht da sondern reisen. Die Arbeit war trotzdem sehr entspannt und schön. Beim Umziehen merkte man zwar das mehr zu tun war, jedoch haben wir uns schnell daran gewöhnt.

Am Anfang des Monats, am 7. Juni, feierte ich in der Schule mit den Kindern den Tag der peruanischen Flagge. Dafür liefen wir mit allen die konnten in Jesus zu einem Spielplatz mit großer Wiese, an dem ein Fluss vorbeifließt. Trotz der Tatsache, dass aktuell sehr viele Mosquitos in Jesus herumschwirren, da Trockenzeit ist, war es sehr schön. Es gab reichlich zu Essen für jeden und eine traditionelle Inca Cola.



Im Heim hatten wir zwischendurch reichlich Besuch von kurzzeitigen Freiwilligen oder Studenten, die aushielten. Wir tanzten viel und die Tanzlehrerin, welche wöchentlich kommt, führte ihr eingeübtes Theaterstück mit den Kindern auf. Wirklich sehr beeindruckend und belebend.

Auch in der Schule hatten wir Besuch von Tänzern und Studenten, die Erfahrung mit behinderten Kindern sammeln wollten.

Am Ende des Monats waren Studenten der "Universidad internacional de Cajamarca" bei uns, um eine ganze Unterrichtseinheit über Früchte mit

anschließendem Fruchtsalat zu halten. Die Kinder freuten sich riesig und bereiteten den Fruchtsalat vor. Sie benutzten Mandarinen, Äpfel, Bananen und Mango. Zum Schluss wurde er mit Erdbeerjoghurt vermischt und serviert.



Das Ende ist wieder einen Monat näher gerückt. Bald heisst es Abschied von meinem geliebten Kindern und allen Bekanntschaften zu nehmen. Je näher ich all dem komme, desto unsicherer werde ich mir mit meinen Gefühlen. Ich freue mich so sehr auf zu Hause wie noch nie, jedoch wollte ich noch nie weniger von irgendwo weg wie von hier. Ich habe öfter große Probleme mit Verabschiedungen gehabt, jedoch ist das hier ein Härtefall. Sich 1 Jahr an einen so fernen Ort zu gewöhnen, ist eine Erfahrung wie keine andere. Mal sehen wie es wird. Aber eines steht fest: ich werde die restliche Zeit genießen!

Liebe Grüße aus Peru

Leon